



Der grösste Umzug in der Geschichte der Stadt Zürich

Die Inbetriebnahme des Verwaltungszentrums Werd bedeutet für die Stadtverwaltung einen Meilenstein und eine Neuorientierung zugleich. Erstmals in der Geschichte der Stadt findet ein derart grosser Umzug von städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern statt. Auch die vor rund 100 Jahren erstellten Gull-Amtshäuser im Urania-Quartier erreichen nicht die Grösse des neuen Verwaltungszentrums beim Stauffacher. Das VZ Werd beherbergt nun das Finanz- und Sozialdepartement. Damit wird ein erster wichtiger Meilenstein des strategischen Gesamtkonzepts des Stadtrats bezüglich «Standort- und Raumoptimierung der Stadtverwaltung» umgesetzt. Gleichzeitig können zahlreiche frühere Standorte aufgehoben, Bürohäuser an bester Lage im Baurecht abgegeben oder verkauft und weitere Mietobjekte freigegeben werden.

Für die Umsetzung der stadträtlichen Standort- und Raum-Strategie ist die Immobilien-Bewirtschaftung der Stadt Zürich, IMMO, verantwortlich. Das Ziel der neuen Strategie des Stadtrats ist eine Konzentration der bestehenden Verwaltungsabteilungen, die heute noch über weite Gebiete der Stadt verstreut liegen. Die Zusammenlegungen bringen nicht nur eine Verbesserung der Arbeitsabläufe sowie der Kommunikation unter den Mitarbeitenden, sondern auch tiefere Raumkosten. Aufgrund der Vorgaben – zum Beispiel eine Flächenreduktion von früher 15.2 m² auf 12.5 m² pro Mitarbeiter – gilt es, die vorhandenen Flächen optimal zu nutzen und zu bewirtschaften.

In enger Zusammenarbeit mit den beteiligten Dienstabteilungen und den Mitarbeitenden erarbeiteten die Spezialisten der IMMO das Raumkonzept. Dabei wurde den optimalen Arbeitsabläufen ebenso Rechnung getragen wie den bestmöglichen Bedingungen an jedem Arbeitsplatz. Für die Ausstattung wurde das Programm «züri@work» gewählt, das eine zweckmässige und flexible Möblierung gestattet und sowohl den hohen ergonomischen Richtlinien der Eidgenössischen Koordinationskommission für Arbeitssicherheit EKAS als auch den Vorgaben der SUVA entspricht. Die Vereinheitlichung der Ausstattung betrifft die Teambüros ebenso wie die Büros des Kaders. Insgesamt mussten 620 Arbeitsplätze, 56 Zusatzräume wie Besprechungs- und Sitzungszimmer und ein Seminarzentrum mit einem unterteilbaren Saal mit maximal 300 Sitzplätzen, 3 Seminarräumen, 5 Gruppenräumen und eine Pausenzone sowie 3 Empfangszonen eingerichtet werden. Die Arbeitsplätze und –situationen wurden gemeinsam mit den Mitarbeitenden evaluiert und für die unterschiedlichen Ansprüche entwickelt.

Generalstabsmässiger Umzug

Der Umzug von über 600 Mitarbeitenden mit umfangreichen Akten, unzähligen Büromaschinen und Geräten bedarf einer generalstabsmässigen Planung. Die eigentlichen Umzugsarbeiten müssen minutiös geplant sein, damit keine gegenseitigen Behinderungen entstehen, die jeweiligen Zeitfenster müssen möglichst eng sein, damit die Arbeit nur so lange wie erforderlich unterbrochen wird. Ein besonderes Augenmerk galt beim Umzug der Überwachung und der Umzugsbegleitung sensibler Akten aus dem Finanzdepartement und dem Steueramt.

Die Lagerhaltung und die Versorgung der notwendigen grossen Mengen von Büromaterialien, Kopierpapieren usw. ist optimiert worden. Ebenso ist die Entsorgung mit entsprechenden Sammelbehältern für die getrennte Entsorgung über die rückwärtige Anlieferzone gewährleistet. Vertrauliche Akten werden in einen sicherheitszertifizierten Kreislauf eingespielen und entsorgt.



Die richtige Anlieferung der unterschiedlichsten Materialien wie Papier, Büromaterial, Büromaschinen, Kopier- und Faxgeräte, PC, Drucker, Bildschirme oder Büromöbel erfolgt zentral. Ähnliches gilt bei der Entsorgung des Verwaltungszentrums. Ein wichtiger Schritt dazu ist, dass bereits bei der Versorgung darauf geachtet wird, dass möglichst wenig Abfall entsteht. Auf jedem Stockwerk befinden sich Entsorgungsschränke für die gewöhnlich anfallenden Mengen von Wertstoffen; hier werden Glas, Styropor, Altmetall, Batterien usw. trennt gesammelt. Shredder-Papier sowie vertrauliche Akten kommen in abschliessbare Behälter.

Sicherheit wird gross geschrieben

Neben den über 600 Mitarbeitenden wird das Verwaltungszentrum jeden Tag auch von zahlreichen Besucherinnen und Besuchern aufgesucht. Es ist selbstverständlich, dass der Sicherheit grosse Aufmerksamkeit geschenkt wird. Dennoch reden die Verantwortlichen der IMMO von einem «kontrollierten, offenen Haus». Die Hauszugänge sind mit einem modernen, berührungslosen Zutrittskontrollsystem versehen. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten einen auf ihre Bedürfnisse und Kompetenzen abgestimmten programmierten elektronischen Schlüssel, der ihnen Zutritt zu allen für sie relevanten Bereiche gewährt. Ein Sicherheits-Team kümmert sich um die Sicherheit von Leib und Leben der Mitarbeitenden und Besucherinnen und Besucher. So besteht beispielsweise eine Evakuationsanlage mit Lautsprechern, damit sich die anwesenden Personen im Notfall möglichst rasch in Sicherheit bringen können.

Die Besucher betreten das Verwaltungszentrum zu den normalen Öffnungszeiten von 07.30 bis 17.30 Uhr durch den Haupteingang an der Werdstrasse und gelangen zum Empfang, wo sie sich anmelden. Sie werden auf den entsprechenden Stockwerken an der Etagentür abgeholt. Der Empfang ist auch der Ort, wo sich ortsunkundige BesucherInnen informieren können.

VZ Werd: Ein gutes Geschäft für die Stadt Zürich

Mit dem Verwaltungszentrum Werd hat die Stadt Zürich einen wichtigen Schritt in eine zukunftsgerichtete Verwaltung getan. Im neuen VZ Werd arbeiten über 600 Personen, fast ein Zehntel der Stadtverwaltung. Durch die Zusammenfassung von zahlreichen Dienstabteilungen können die Arbeitsabläufe optimiert und erhebliche wiederkehrende Kosten gespart werden. Wie bereits bekannt, wird es durch den Umzug des Finanz- und Sozialdepartements möglich, teure Fremdmieten abzubauen und frei werdende städtische Liegenschaften – darunter das «Metropol» und die Häuser Fraumünsterstrasse 21 und 27 – im Baurecht abzugeben oder zu verkaufen. Schon heute steht fest: Das VZ Werd wird sich für Stadt Zürich bezahlt machen.